

HeBIS-AG Historische Bestände
12. Sitzung am 18.09.2018
Universitätsbibliothek Marburg
Sitzungsprotokoll: Martina Pauly

Anwesend: Rita Albrecht (in Vertretung für Frau Denker), Dr. Busso Diekamp, Christine Groß, Dr. Stephanie Hartmann, Dr. Natalie Maag, Dr. Martin Mayer, Dr. Annelen Ottermann, Martina Pauly, Dr. Bernd Reifenberg, Christian Richter, Dr. Olaf Schneider, Dr. Silvia Uhlemann, Bärbel Wagner, Eva Susanne Wiesner

Entschuldigt: Christiane Matiasch, Dr. Brigitte Pfeil, Kerstin Schalk, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Angelika Stresing, Dr. Jürgen Warmbrunn

TOP 1: Begrüßung, Organisatorisches, Tagesordnung

- Organisatorisches
- Anträge zur Tagesordnung
- Protokoll der letzten Sitzung vom 27. Februar 2018
- Schwerpunkt: Bestandserhaltung
- Information:
Die Website des „Forum Bestandserhaltung“ wird ab 2019 bei der Kommission zur Erhaltung des Schriftlichen Kulturgutes (KEK) auf „eingefrorenem Stand“ gehostet.

TOP 2: Personelles

Neue Mitglieder der AG:

- Susanne Wiesner (für Armin Diedrich) und Bärbel Wagner(für Bernhard Wirth) aus der UB Frankfurt
- Herr Dr. Christian George, Leiter des Universitätsarchivs an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Verantwortlicher für den Altbestand an der Universitätsbibliothek Mainz

TOP 3: Formalerschließung

- a) Bericht aus der nationalen RDA-AG Alte Drucke: Alte Drucke und RDA (Wagner, vgl. Anhang)
- b) Exportieren von VD 17-Nachweisen, maschinelle Ansigung (Denker / Ottermann)

Stand:

- nur Stadtbibliothek Mainz zur Zeit direkt mit VD 17 verknüpft
- Aktive Teilnahme am VD 17: Stadtbibliothek Mainz, Universitätsbibliothek Frankfurt und Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen Frankfurt, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
-
- Abstimmung mit dem Leiter der Verbundzentrale bzgl. Export und Ansigung
- z.Zt. Personalproblematik

Export und maschinelle Ansigung von VD 17 Nachweisen

- offizieller Antrag des Vorsitzenden bzgl. dieses Themas an den Verbund

c) Berichte aus den einzelnen Häusern

ULB Darmstadt

Am 7./8. November findet in der ULB eine VD17-Schulung durch Herrn Boveland (HAB Wolfenbüttel) statt, um die Katalogisierung der Bestände aus der Sammlung Günderode ins VD17 anzustoßen. Es werden auch Kolleginnen aus der UB Frankfurt dazustossen.

Es ist eine Retrokonversion des Retrokataloges der Bestände vor 1900 (Schleiermacher-Katalog, üw. handschr. Zettel, suchbar nur über den masch.schr. Kopfeintrag) durch Dienstleister angedacht.

Eventuell stehen Finanzmittel für zwei Jahre zur Verfügung. Die Firma Medea war bereits im Begriff, den Betrieb zu schließen, wird sich aber an der Ausschreibung noch beteiligen. Es muss europaweit ausgeschrieben werden. U.a. ist auch die Firma BBI Daten Digital, 99974 Mühlhausen (<http://www.bbi-daten-digital.de/>) im Gespräch, die bereits in Fulda eine Retrokonversion durchgeführt hat.

Die ULB Darmstadt ist Mitglied im Kalliope-Verbund. Zwei Mitarbeiter werden im November 2018 an einer Schulung teilnehmen.

UB Frankfurt

Mehrere Signaturengruppen mit wertvollen Beständen verschiedener Jahrhunderte werden derzeit bearbeitet, so etwa die Einbandsammlung der UB.

Die Bearbeitung des Kriegs-NC geht weiter: Drucke vor 1800 werden herausgezogen, nach den Regeln für alte Drucke katalogisiert und zu den Signaturen 15/... bis 17/... umgestellt.

Weiterhin laufen die Arbeiten für den von der UB Frankfurt betreuten Zeitabschnitt der Sammlung Deutscher Drucke im üblichen Rahmen [s.a. unter Punkt Erwerbung].

HLB Fulda

25 % der Bestände des 16. Jahrhunderts sind katalogisiert und wurden an das VD 16 gemeldet. Das Projekt und die Meldungen an das VD 16 sollen Ende 2019 beendet sein. Das VD 16 möchte allerdings Volldigitalisate. In der HLB Fulda wird die Digitalisierung von Handschriften vor dem 16. Jahrhundert allerdings priorisiert.

Nach der Beendigung des VD 16-Projektes sollen das VD 17 und das VD 18 angegangen werden, ebenso eine Bestandsrevision.

UB Gießen

Die Katalogisierung von Bänden aus dem 16. Jahrhundert ist begonnen worden. Als Basis dient der Postinkunabelkatalog sowie ein weiterer Katalog, in dem alle Karten des alten Zettelkataloges mit Bestand aus dem 16. Jahrhundert in den 1970er Jahren zusammenkopiert wurden. Bislang im VD 16 noch unbekannt Bestände (insbesondere Unikate) sollen in Verbindung mit einem Digitalisat neu gemeldet werden, sobald die Bestandsmigration der Digitalen Sammlungen erfolgreich abgeschlossen ist.

Die Handschriftenkatalogisierung zur Vorbereitung der Digitalisierung wird fortgesetzt.

Diözesanbibliothek Limburg:

Seit April ist ein Mitarbeiter (Quereinsteiger, keine bibliothekarische Ausbildung) damit beschäftigt, die Altbestandskatalogisierung unter dem bisherigen System bibliotheca-plus weiterzuführen. Er konnte mittlerweile die Katalogisierung der Sachgruppe E „Philosophie“ abschließen.

Martinus-Bibliothek Mainz

Die Formalerschließung mit HEBIS hat gerade erst begonnen, daher sind noch keine Erfahrungswerte mit historischen Beständen vorhanden.

Stadtbibliothek Mainz

- Drucke des 16. Jahrhunderts werden an das VD 16 gemeldet. Für die Drucke des 17. Jahrhunderts wird für das VD 17 eine Word-Tabelle erstellt mit der Titelaufnahme und der VD 17-Nummer. In HeBIS wird ein Feld für die VD 17-Nummer vermisst.
- **Musikhandschriften:** Im Rahmen der Erfassung der in deutschen Bibliotheken vorhandenen Musikhandschriften bis ca. 1850 werden seit Mai 2018 die Musikhandschriften der Stadtbibliothek Mainz durch die RISM-Arbeitsgruppe Deutschland katalogisiert. Begonnen wurde mit den Musikhandschriften innerhalb des Peter-Cornelius-Archivs; es folgen neuzeitliche Musikhandschriften innerhalb der Handschriftensammlung sowie evtl. ausgewählte Handschriften aus der Theaterbibliothek.
- **Sondersammlungen:** Der bis 1975 von Dr. Fritz Kaiser erstellte maschinenschriftliche Briefkatalog des Peter-Cornelius-Archivs mit über 2000 Briefnachweisen ist seit Mai 2018 vollständig in Kalliope übertragen. Als nächster Unterbestand wird derzeit die Sammlung der Gegenstände (Zeichnungen, Gemälde, Fotografien, Alltagsgegenstände) in Kalliope erfasst.

UB Mainz

Zur Zeit läuft ein kleines VD 18-Projekt. Für den Bereich des VD 16 werden für die Digitalisierung nur rudimentäre Metadaten aufgenommen, die Bestände aber noch nicht erschlossen.

UB Marburg

Mit dem Umzug in den Neubau der UB Marburg im Januar 2018 wurden die Ergebnisse des in den letzten Jahren durchgeführten Organisationsentwicklungsprojekts umgesetzt. Seitdem ist auch die Erschließung der historischen Bestände in der Abteilung Historische Bestände angesiedelt. Aktuell werden die noch nicht im CBS nachgewiesenen Hassiaca retrokatalogisiert. Ein Großteil der Marburger Hassiaca-Sammlung wurde bereits vor einigen Jahren im Rahmen eines umfassenden Entsäuerungsprojekts erfasst, zur Zeit werden die übrigen, d.h. insbesondere älteren Drucke katalogisiert. Die Erfassung dieses Bestandes hat besondere Priorität, da die UB Marburg bis 1945 als eine Art zweiter kurhessischer Landesbibliothek fungierte (einschließl. Pflichtexemplarrecht) und daher – vor allem auf dem Gebiet der grauen Literatur sowie der Zeitungen – über viele Titel verfügt, die seit der Zerstörung der Landesbibliothek in Kassel während des Zweiten Weltkriegs ausschließlich in Marburg nachgewiesen sind.

Nach Abschluss der Katalogisierung des Hassiaca-Bestandes sollen die Daten in die Hessische Bibliographie integriert werden. Dies soll eine Synopse aus der Marburger Hassiaca-Systematik und dem für die Hessische Bibliographie entwickelten RVK-Abschnitt zur Hessischen Landesgeschichte ermöglichen.

HLB RheinMain Wiesbaden

Die Retrokatalogisierung im laufenden Betrieb (nach Bestellungen von Benutzern) geht weiter, ebenso die punktuelle Erfassung einzelner Werke bei der Rarifizierung. Zusätzlich werden auch gezielt „Sammlungen“ (nach Pflicht-Verlag, nach Signaturgruppe, nach Reihe) aus dem Altbestand ermittelt und je nach Schwierigkeitsstufe an Kolleginnen der Medienbearbeitung verteilt. Bei regionalem Bezug werden neue Katalogisate per Abrufzeichen auch in die Hessische Bibliographie übernommen und ggf. sachlich erschlossen.

Stadtbibliothek Worms

Alle Bestände vor 1800 sind katalogisiert.

Statt der Erschließung und/oder Digitalisierung von Beständen des 19. Jahrhunderts oder von Wormatiensia besteht der externe Wunsch für eine Lutherausstellung 2021 alle Exemplare der Lutherbibliothek zu digitalisieren, wobei dies höchstens mit Exemplarspezifika begründet werden könnte, da die meisten Titel an anderen Orten bereits digitalisiert worden sind.

d) Retrokatalogisierung

Es kam die Frage nach Strukturierungsmöglichkeiten bei und Verfahren der Retrokatalogisierung auf.

1) Imagekataloge

Die in früheren Jahren hergestellten Imagekataloge genügen nicht mehr den heutigen Anforderungen, u.a. bieten sie keine Suche nach Erscheinungsjahren. Es wird an einer Verbesserung der OCR-Schrifterkennung gearbeitet. In Darmstadt gibt es eine OCR-Projektgruppe. Da sich die Technik stark weiterentwickelt hat, ist ein Abgleich mit den Verbundkatalogen sinnvoll. Bezüglich „Content Syndication“ fehlen aber zum Teil entsprechende Austausch- und Schnittstellenformate.

2) Handschriftliche Kataloge

Sehr problematisch sind auch alte handschriftliche Kataloge (s.o. Bericht Darmstadt).

3) Andere Verfahren

In Gießen wurden aus einem vorhandenen Subkatalog die Katalogkarten des 16. Jahrhunderts kopiert.

In Worms wird nach Autopsie katalogisiert.

Bezüglich der Thematisierung der Retrokatalogisierungsfrage bei der Verbundkonferenz wird das Thema mit Bestandserhaltungs- und Digitalisierungsprojekten konkurrieren müssen.

e) Mappenwerke

Im Zusammenhang mit Sammlungen von Kupferstichen, Karten und deren Erschließung wird darauf hingewiesen, dass es diese zufälligen Zusammenstellungen meist im 18. Jahrhundert gibt. Bei Kupferstichen, Atlanten oder Karten wird in der Regel für jede Karte oder jeden Kupferstich eine Einzeltitelaufnahme erstellt.

TOP 4 Provenienzerschießung

a) Berichte der Verbundzentrale (Import der HeBIS-Daten in CERL bzw. HPB)

Der Import der HeBIS-Daten in CERL und HPB wird von der Verbundleitung nicht priorisiert. Dieser Punkt soll bei der Verbundkonferenz aber mit einem offiziellen Antrag thematisiert werden.

[Anmerkung: Der Import wurde nach dem offiziellen Antrag der FAG inzwischen auf den Weg gebracht]

CERL = Consortium of European Research Libraries (<https://www.cerl.org/>)

Der Aufbau der CERL-Portals ist KVK-ähnlich und präsentiert Handschriften und Alte Drucke bis 1850. Der BVB und GBV sind schon vertreten. Der GBV hat bezüglich der Zusammenarbeit mit HEBIS grünes Licht gegeben.

HPB = Heritage of the Printed Book (Database)

“Die Heritage of the Printed Book Database von CERL enthält Aufnahmen für europäische Drucke aus der Zeit des Handpressendrucks (ca. 1455-1830), die von dem Consortium of European Research Libraries zusammengestellt wurden, dessen mehr als 50 Mitglieder wissenschaftliche Bibliotheken aus 16 Ländern umfassen, darunter National- und Universitätsbibliotheken. Die Aufnahmen stammen von verschiedenen nationalen Katalogisierungsprojekten und aus verschiedenen lokalen Erschließungsunternehmen und Datenbanken. In ihrer Zusammenführung bieten sie einen europaweiten, einheitlichen Zugriff auf die bibliographische Beschreibung von frühen Drucken. Derzeit umfasst die Datenbank 2,7 Millionen Aufnahmen.”

<http://cerl.epc.uu.se/sportal/dbinfo.jsp?db=hpb>

Die HPB enthält ca. 120.000 Provenienznachweise. Vor 1800 gibt es Nachweise mit und ohne Provenienz. Bei den Titeln aus dem HeBIS-Verbund enthält die HPB noch Links auf alte OPACs.

Statistik Provenienzerschließung (siehe auch Anlage)

Die Statistik „Provenienzerschließung“ erfolgt nach ILNs, wobei es auch mehrere Merkmale pro Exemplar geben kann.

- b) Probleme, Fragen, Anträge :
Provenienzerschließung wie weit in die Gegenwart ? Rechtliche Probleme?

Bei neueren Schenkungen ergibt sich die Frage, wie weit die Provenienzerschließung in die Gegenwart reichen kann / darf und welche rechtlichen Probleme sich daraus ergeben. Das Archivgesetz nennt folgende Fristen: 10 Jahre nach dem Tod und 100 Jahre nach der Geburt. Laut der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) (im kirchlichen Bereich entsprechende KDGs) ist es sinnvoll sich eine Einverständniserklärung geben zu lassen. Bei Schenkungsverträgen sollte ebenso eine Einverständniserklärung zur Provenienzerschließung beinhaltet sein. Es wird eine Überarbeitung der entsprechenden HeBIS-Seiten angeregt. Eventuell soll auch Herr Hinte aus der DBV-Rechtskommission angefragt werden.

- c) Zur Vermeidung von rechtlichen Problemen kann man das „h“ im GND-Satz herauslassen, aber die Verknüpfung herstellen. Berichte aus anderen Gremien
- d) Berichte aus den einzelnen Häusern

ULB Darmstadt

Im Rahmen der Katalogisierung der Günderrode-Sammlung wird exemplarspezifische Erschließung einschl. Provenienzen durchgeführt. Dies wird ansonsten nur in der Karten- und Graphiksammlung betrieben. Die Portraitsammlung wurde digitalisiert. Daraus soll perspektivisch ein neues Sammlungsportal entstehen.

UB Frankfurt

Die Arbeiten schreiten im üblichen Rahmen fort.

HLB Fulda

Die HLB Fulda betreibt nach wie vor keine systematische Provenienzerschließung, konnte aber im Rahmen der Erfassung eines Sonderbestandes ca. 600 Provenienzeinträge neu erfassen. Es handelt sich um den im Jahr 1939 an die HLB Fulda übergegangenen Nachlaß (nur gedrucktes Material) des Musikpädagogen Hilmar Höckner, der auch in Fulda tätig war.

UB Gießen

Die Provenienzerschließung für neu bearbeitete historische Drucke wird fortgesetzt. Bearbeitet wird u.a. ein aus der Professur für Rechtsgeschichte übernommener größerer Bestand.

Diözesanbibliothek Limburg

Provenienzen werden erfasst. Das ist für die Diözesanbibliothek wichtig, da Nachlässe von Limburger Priestern und Bischöfen über den systematisch aufgestellten Bestand verteilt wurden, die nun elektronisch zusammengeführt werden können. Allerdings bietet bibliotheca-plus für Provenienzen kein eigenes Feld, so dass sich da noch ein Problem beim Umstieg auf HeBIS ergeben wird.

UB Mainz

Die zur Bibliothek von Reichsleiter Bormann zugehörigen Bücher, die sich seit 1946 im Besitz der UB Mainz befinden, wurden in den letzten Jahren identifiziert, mit einem internen Schlüssel versehen und geschlossen aufgestellt. Eine abschließende Prüfung steht noch aus, danach wird die Provenienz Bibliothek Reichsleiter Bormann auch im Katalog angezeigt werden. Hintergründe zur Geschichte es Bestands und zu möglichen Vorprovenienzen wurden von Charlet Flauaus in einem Beitrag im Bibliotheksdienst beleuchtet: <https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/bd.2018.52.ussue-6/bd-2018-/0053/bd-2018-0053.pdf>

Aktuell läuft ein vom DZK gefördertes Provenienzforschungsprojekt zum Bestand der Kunsthistorischen Forschungsstätte Paris: <https://www.kunstgeschichte.uni-mainz.de/projekt-die-provenienz-des-mainzer-buchbestandes-aus-der-kunsthistorischen-forschungsstaette-paris-1942-44>

Martinus-Bibliothek Mainz

Provenienzen wurden und werden, wenn möglich, erfasst. Bei der Konvertierung von Bibliotheca.NET nach HeBIS werden die bereits erfassten Provenienzen ebenfalls eingespielt. Eine besondere Rolle spielt die Provenienzerschließung bei den großen Gelehrtenbibliotheken u.a. von Johann Heinrich Friedrich Schlosser.

Stadtbibliothek Mainz

Als Partner im EU-Projekt RelRes (Research Infrastructure on Religious Studies) hat die Stadtbibliothek einen Workshop („School“) zur Provenienzforschung und -erschließung durchgeführt. Es ist das Ziel von RelRes, „eine innovative Infrastruktur für Religionsforschung innerhalb Europas zu schaffen. 12 europäische Forschungsinstitutionen sind daran beteiligt; federführend für das Teilprojekt an der JGU ist der Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät.“ <https://www.historia.kath.theologie.uni-mainz.de/research-infrastructure-on-religious-studies/>

UB Marburg

Die Provenienzerschließung beschränkt sich in Marburg weiterhin auf etwa zwei Dutzend für die Bestandsgeschichte des Hauses besonders wichtige Provenienzen. Für die Erfassung derselben wurde eine Handreichung erarbeitet, die u.a. Abbildungen der jeweiligen Besitzvermerke und die HeBIS-PPN der zu nutzenden Normdatensätze enthält.

Eine darüber hinausgehende Provenienzforschung und -erschließung findet in Marburg nicht statt, es sei denn im Kontext der Recherchen nach NS-Raubgut. Dazu gab es vor kurzem einen neuen interessanten Fall: Unter den Abgaben der Bereichsbibliothek Kunstgeschichte fand sich eine großformatige Mappe mit Kupferstichen (bekannt unter dem Titel "Vues, Plans etc. du Château de Versailles"), von denen jeder einzelne ausweislich eines Prägestempels Eigentum der Kupferstichsammlung des Louvre ist. Der Band wurde in Marburg 1944 inventarisiert, so dass die Rechtmäßigkeit dieser Erwerbung in Frage steht und nun geklärt werden soll.

Stadtbibliothek Worms

In Worms werden die Provenienzen nur bei Teilbeständen und per Zufall erschlossen.

e) Mappenwerke

Im Zusammenhang mit Sammlungen von Kupferstichen, Karten und deren Erschließung wird darauf hingewiesen, dass es diese zufälligen Zusammenstellungen meist im 18. Jahrhundert gibt. (Das steht doch auch schon weiter oben!?) Bei Kupferstichen, Atlanten oder Karten wird in der Regel für jede Karte oder jeden Kupferstich eine Einzeltitelaufnahme erstellt.

TOP 5: Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung

a) Bericht aus der HDK-AG Bestandserhaltung (Schneider)

Das Förderprogramm Bestandserhaltung des Landes Hessen umfasst zwei Millionen Euro (je eine Million für 2018 bzw. für 2019). Die Archive erhalten zwei Drittel, die Bibliotheken ein Drittel der Mittel. Dabei werden staatliche und kirchliche Einrichtungen berücksichtigt.

Es gibt verschiedene Förderungsmodelle:

A) Nur Landesmittel des Landes Hessen

Wenn nur Landesmittel beantragt werden, trägt das Land Hessen 80 %, die Bibliothek 20 % der Kosten.

B) Kopplung von KEK- und Landesmitteln des Landes Hessen

Bei der Kopplung von KEK- und Landesmitteln, muss eine Befürwortung des Ministerium vorliegen. Neben 50 % KEK-Mitteln, trägt das Land nur 40 % und die Bibliothek muss 10 % selbst tragen.

Schwierigkeiten bereiten die Antragsverfahren und die Angebotseinholungen sowie die Mindestfördersummen:

A) Für die KEK sind dies 40.000 €. Durch einen gemeinsamen Antrag mit drei Teilanträgen der HLB Wiesbaden, Universitätsbibliothek JCS Frankfurt und der UB Gießen wurde die Fördersumme erreicht und der Verboxungsantrag genehmigt.

B) Bei der Ausschreibung / den Angebotseinholungen ergeben sich viele Verfahrensfragen, z.B. bei der Kleinteiligkeit von Angeboten oder bei Vergaberichtlinien einiger Institutionen, bei denen Aufträge über die Zentrale Materialwirtschaft vergeben werden müssen.

Es gab unterschiedliche Förderzeiten. Für Landesanträge war dies März 2018, für KEK-Anträge April 2018. Das der HDK-Bestandserhaltungsantrag von März 2018 für Schriftmaterialien alleine von der KEK noch nicht bewilligt worden war, wurde im Juni 2018 ein zweiter Antrag gestellt, der erfolgreich war. Im Juli 2018 wurden erneut Fördermittel der KEK ausgeschrieben. Dazu vgl. auch die Presseinformation des HMWK Nr. 142 / 2018.

Die Koordinationsstelle für Bestandserhaltung erfolgt über die KBH Steuerungsgruppe, die auch die Antragsauswahl vorgenommen hat. Die Archive haben Landesmittel und gekoppelte KEK- und Landesmittel erhalten die Bibliotheken nur die gekoppelten KEK- und Landesmittel. Über die Archivanträge gibt es keine Informationen.

Hauptfördermaßnahmen der KEK sind Massenentsäuerungsverfahren. Danach folgen Verpackungsmaßnahmen. Restaurierungen werden nur in sehr kleinem Maße gefördert. Die hessischen Leitzeitungen werden massenentsäuert. Dabei haben sich die Fristgebundenheit auf ein Jahr und die Auftragsverfahren als problematisch erwiesen.

In Hessen sind die nächsten Bestandserhaltungsprojekte in Vorbereitung. Grundsätzlich wird das Förderprogramm zur Bestandserhaltung als positiv angesehen.

b) Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz gibt es eine Landesstelle Bestandserhaltung, die beim Landesbibliothekszenrum (LBZ) angesiedelt ist. Aus der seit 2013 bestehenden AG Bestandserhaltung RLP wird ein Beirat für Bestandserhaltung Rheinland-Pfalz beim MWWK entstehen. In diesem werden alle unterschiedlichen Archiv- und Bibliothekstypen sowie die Museen vertreten sein. Im Rahmen des gekoppelten KEK-Landesprogrammes wurden Verpackungs- und Reinigungsprogramme aufgelegt. Für die Massenentsäuerung wurde eine Vorerhebung bezüglich der Pflichtperiodica gemacht. Auch kleinere Restaurierungen wurden gefördert.

c) Berichte aus den einzelnen Häusern

ULB Darmstadt

Auch die ULB hat einen Antrag bei der KEK eingereicht, der soeben bewilligt wurde: die Restaurierung eines umfangreichen Gelehrtennachlasses um 1800 (Hüpsch). Speziell bei den Nachlässen gibt es noch viel Potential für die Beantragung von KEK-Projekten. Für die Bergsträsser Zeitung und den Darmstädter Anzeiger standen Fördermittel des Landes Hessen bzw. der DFG zur Verfügung. Ebenso wird über die DFG-Ausschreibung für Handschriften nachgedacht.

PTHS Bibliothek St. Georgen Frankfurt

Bei der jesuitischen Forschungsbibliothek Valkenburg wurden Trockenreinigung und Boxing gefördert. Die Abwicklung der Bestandserhaltungs-/Digitalisierungsmaßnahmen bereitet zeitliche Probleme.

UB Frankfurt

Es gibt derzeit mehrere Bestandserhaltungsprojekte mit Beteiligung der UB Frankfurt: Neben dem Projekt der hessischen Leitzeitungen gibt es auch eine Mitwirkung an einem gemeinsamen koordinierten Antrag sowie zwei weitere Frankfurter Anträge zu wertvollem (Alt-)Bestand und zu Judaica. Derzeit laufen diesbezüglich intensive Arbeiten. Zur Digitalisierung der Telemann-Kantatensammlung der UB Frankfurt liegt eine Bewilligung der DFG vor: Fast 800 Notenhandschriften von Georg Philipp Telemann werden digitalisiert, zudem rund 150 Handschriften der ihm nachfolgenden städtischen Musikdirektoren bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und einige anonym überlieferte Werke. Die Texte der Kantaten werden zusätzlich in moderner Umschrift angeboten. Exemplarisch werden für jeden Kirchenkantatenjahrgang die Wasserzeichen der verwendeten Papiere erfasst. Das Projekt ist auf anderthalb Jahre angelegt. Auch im Rahmen weiterer DFG-Projekte findet Digitalisierung statt: In einem gemeinsamen Projekt werden das Institut für Stadtgeschichte, die UB J. C. Senckenberg und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) in den kommenden drei Jahren das archivische Erbe von Johann Christian Senckenberg in Frankfurt digitalisieren und auf einer Präsentationsplattform zur Verfügung stellen. Die Nachlässe des Frankfurter Mediziners, Stifters und Gelehrten sind aus historischen Gründen in unterschiedlichen Frankfurter Gedächtnisorganisationen verwahrt. Die Bestände setzen sich aus dem Nachlass Johann Christian Senckenbergs (unter anderem 53 Quartbände mit je 700 Tagebuchseiten), den Aktenbeständen der Dr. Senckenbergischen Stiftung, dem Archiv der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) und mehreren Personennachlässen zusammen. Seit 2017 läuft zudem das DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus" der UB Frankfurt und der SuUB Bremen für das über 1.000 Titel zum Kolonialismus des deutschen Kaiserreichs digital aufbereitet und anschließend online bereitgestellt werden. Darüber hinaus gibt es unter anderem diverse größere und kleinere hausinterne Projekte, in deren Rahmen ebenfalls Bestände digitalisiert werden.

HLB Fulda

Mit Hilfe der KEK-Mittel 2018 konnten alle Inkunabeln in säurefreie Schuber gepackt werden, regionale Zeitungen 1945-1990 wurden zur Entsäuerung gegeben und es werden Einzelobjekte sukzessive zur Restaurierung außer Haus gegeben. Im Rahmen der Digitalisierung wird die HLB neben der Weiterbearbeitung der Handschriften voraussichtlich im Oktober mit der Erfassung und Digitalisierung von Autographen beginnen. Es handelt sich hierbei um eine kleinere Sammlung von Briefen der Fuldaer Fürstbäbte (ca. 16.-18. Jh.).

UB Gießen

Die UB Gießen stellt drei Anträge. Zwei im Rahmen des Landesprogramms: „Restaurierung stark durch Tintenfraß geschädigter mittelalterlicher Handschriften aus dem Fraterherrenstift zu Butzbach“, „Entsäuerung, alkalische Pufferung und Schutzverpackung des Gießener Anzeigers

[regionale Zeitung]“. Im Rahmen der vom Landesprogramm unterstützten KEK-Förderung: Als Teilantrag im Rahmen eines gemeinsamen koordinierten Antrages mit der HLB Wiesbaden [Hauptantragsteller] und der UB Frankfurt: „Vollständige Reinigung, Verpackung und konservatorische Sicherung der Inkunabelbände der Universitätsbibliothek Gießen“. Die Digitalisierung, insbesondere der mittelalterlichen Handschriften, geht weiter. Dabei wird der im Hause befindliche Grazer Büchertisch verwendet.

Diözesanbibliothek Limburg

Zur Zeit Einzelrestauration einer spätmittelalterlichen Handschrift („Wellmicher Graduale“), die im nächsten Jahr auch in einer Ausstellung präsentiert und dokumentiert werden soll. Bis jetzt nur angedacht ist ein Verboxungsprojekt für die Inkunabel und Postinkunabelsammlung.

Martinus-Bibliothek Mainz

Im Rahmen der KEK hat die Martinus-Bibliothek im Bestandserhaltungsprogramm Rheinland-Pfalz verschiedene Boxen, Stülpedeckelschachteln und Mappen beantragt. Einzelobjekte konnten zur Restaurierung außer Haus gegeben werden.

Im Rahmen von Ausstellungen, Benutzeranfragen u.a. werden Teile von Handschriften, Inkunabeln u.a. Rara digitalisiert. Komplettdigitalisate können nur in Kooperation z.B. mit der UB Mainz durchgeführt werden.

Stadtbibliothek Mainz

Die Konstituierung der rheinland-pfälzischen Landesstelle für Bestandserhaltung ist auf Frühjahr 2019 verschoben. Die Stadtbibliothek Mainz wird in diesem Gremium die 3 kommunalen Bibliotheken (Trier, Worms, Speyer) repräsentieren. Im Rahmen des Sonderprogramms 2018 der KEK (*Caring and Sharing*) wurden über das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz Mittel beantragt und bewilligt. Verpackung von Handschriften und Reinigung von noch nicht eingearbeiteten historischen Drucken werden ohne Eigenanteil der Bibliotheken und Archive realisiert, da Landesmittel dafür eingesetzt werden konnten.

Zur Zeit läuft noch das DFG-Projekt zur Handschriftenkatalogisierung. Das Buchpatenschaftprojekt wurde beendet.

UB Mainz

Die Rarabestände der UB (Erscheinungsjahr 1850) wurden aus den dezentralen Bibliotheken in der Zentralbibliothek zusammengezogen, um bessere Lagerungsbedingungen zu erreichen und Bestandserhaltungsmaßnahmen besser koordinieren zu können.

Für 2019 ist auch ein Boxing-Antrag bei der KEK geplant. Dazu kann von der Landesstelle für Bestandserhaltung ein Buchmessgerät ausgeliehen werden. Dies soll zeitnah erfolgen, um die erforderlichen Daten zusammentragen zu können.

Es ist weiterhin geplant, den kompletten Altbestand zu digitalisieren, z.T. mit thematischen Schwerpunkten. Auch Bestände aus dem Stadtarchiv Mainz sollen digitalisiert werden.

UB Marburg

Dass sowohl durch das Landesprogramm als auch die KEK vorzugsweise Massenverfahren gefördert wurden, hat die UB Marburg vor gewisse Probleme gestellt: Die Entsäuerung des bedeutenden Hassiaca-Bestandes mit seinen vielen Unikaten wurde bereits vor Jahren mit Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen durchgeführt, und in Vorbereitung auf den Anfang 2018 erfolgten Umzug der UB wurden in einer groß angelegten Aktion alle beschädigten oder besonders schutzbedürftigen Bände des Altbestands der UB verboxt (über 10.000 Bände, finanziert aus eigenen Mitteln). Außerdem ließ der Umzug und die "Orientierungsphase" im Neubau wenig Zeit für die Konzeption anderer Bestandserhaltungs-Projekte. Die UB Marburg hat sich daher im laufenden Jahr darauf beschränkt, Mittel für die Entsäuerung von vier nur noch in Marburg mehr oder weniger vollständig überlieferten hessischen Tageszeitungen zu beantragen (Zeitungen waren in dem o.g.

Entsäuerungsprojekt nicht inbegriffen, dafür hätten die zur Verfügung stehenden Mittel nicht gereicht). Für 2019 ist geplant, Mittel für die Entsäuerung weiterer hessischer Tageszeitungen sowie Einzelrestaurierungen von Handschriften und Inkunabeln zu beantragen.

HLB RheinMain Wiesbaden

Im Rahmen der Förderprogramme von Bund und Land hat die HLB RheinMain folgende Projekte angestoßen:

1. Massenentsäuerung und säurefreie Verpackung des „Wiesbadener Tagblatts“ 1852-1990 (55 Regalmeter)
2. Reinigung und säurefreie Verpackung von Teilen der Nassau-Sammlung, der liegenden Folianten, der mittelalterlichen Handschriften, Teilen der frühneuzeitlichen Nassauer Drucke (vor allem aus Herborn) sowie der Sammlung Höhn (Spielbanken). Insgesamt sind etwa 2000 Bände betroffen.

Die Digitalisierung von Zeitungen durch auswärtige Dienstleister läuft weiter. Erstmals wurde nun ein Geschäftsgang zur Digitalisierung im eigenen Haus eingeführt, schrittweise werden nun auch die offline gespeicherten Digitalisate der letzten Jahre in die Visual Library übernommen.

d) Sonstiges (Probleme, Fragen, Anträge)

Es ergeht ein einstimmiger Beschluss zur Erhaltung des Archivs der „Provenienzliste“ (inkl. Google-Indexierung).

TOP 6: Erwerbung

a) Berichte aus den einzelnen Häusern

UB Frankfurt

Möglichkeiten und Grenze besonderer Erwerbungen: Etatsituation

Antiquarische Erwerbungen 2017

Im Antiquaria-Team erfolgt routinemäßig antiquarische Erwerbung im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke. Ansonsten erfolgt diese primär im Rahmen einzelner Angebote.

Im Bereich der antiquarischen Erwerbung gab es in den letzten Monaten mehrere größere Ankäufe. : Für SDD erfolgte die Erwerbung eines seltenen Werks über die Lebensweise der Ureinwohner Nordamerikas und die „Freunde der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main e.V.“ ermöglichten en Ankauf von vier seltenen Frankfurter Drucken des 16. Jahrhunderts im Antiquariatsbuchhandel. Weiterhin wurde 2018 unter anderem ein expressionistisches Künstlerbuch mit Originalaquarellen und aquarellierten Originalzeichnungen erworben.

Martinus-Bibliothek Mainz

Unregelmäßig werden vereinzelt Titel aus dem Antiquariatsbuchhandel erworben.

Stadtbibliothek Mainz

Die Sammlung Mainzer Drucke konnte seit dem letzten Berichtszeitraum um fünf Druckwerke des 17. und frühen 18. Jahrhunderts erweitert werden. Durch antiquarische Käufe wurden u.a. Exemplare einer Schrift des Koblenzer Dominikanerpredigers Johann Andreas Coppenstein (Provenienz Bibliothek des Augustiner Chorherren-Stifts Rottenbuch) und einer Abhandlung zum römischen Formularprozess des französischen Juristen Barnabé Brisson erworben. In der Werkstatt des Mainzer Drucker-Verlegers Ludwig Bourgeat entstanden die *Neu-Erfundenen Mathematischen Curiositäten* des französischen Astronomen Joachim d'Alencé und die *Freudenreiche Genüths-Erquickung* des evangelischen Pfarrers Gustav Adolf Hildebrandt.

Für die Musiksammlung wurde ein Schott-Druck (Partitur und kompletter Stimmsatz, PN 22888) erworben; es handelt sich um den *Trauer-Marsch für grosses Orchester* op. 10 [1878] von Paul Schumacher (1848–1891). Schumacher, Komponist und Pädagoge, gründete um 1882 in seiner Heimatstadt Mainz das „Paul Schumacher’sche Conservatorium“, Vorgänger des heute städtischen „Peter-Cornelius-Konservatoriums“.

Für die Sammlung Scholz wurde die erste (und wohl einzige) Ausgabe des Bilderbuchs mit erzählendem Text *Aus dem Kinderleben. Etwas aus jeder Jahreszeit* (Mainz: Scholz, [ca. 1890]) von Anna John erworben. Bei der Autorin handelt es sich um die Tochter des Verlegers Christian Scholz, Pauline Pauli (1841–1914), die unter dem Pseudonym Anna John einige Texte für den Scholz-Verlag geschrieben und v. a. Stücke für das Kindertheater bearbeitet hat.

Ebenfalls ca. 1890 erschien im Scholz-Verlag das *Frag’ und Antwort-Spiel* (No. 39), das die Stadtbibliothek gut erhalten als Geschenk aus privater Hand bekommen hat.

UB Marburg

Die UB Marburg hat keinen Etat für die Erwerbung von Antiquaria und diese gehört an sich auch nicht zum Aufgaben- und Erwerbungsprofil des Hauses. Trotzdem kommt es gelegentlich zu Ankäufen, für welche dann Sondermittel zur Verfügung gestellt oder eingeworben werden müssen. Objekte des Interesses sind vor allem Marburger Frühdrucke sowie Autografen, die als Ergänzung zu den Nachlässen der UB von Bedeutung sind. Im laufenden Jahr wurden z.B. einige Briefe und Postkarten des Marburger Theologen Theodor Siegfried (1894-1971) erworben.

TOP 7: Öffentlichkeitsarbeit

- a) Berichte aus den einzelnen Häusern

ULB Darmstadt

Im Rahmen des Tags des Offenen Denkmals am 9. September hat die ULB einen Tag der Offenen Tür veranstaltet, der v.a. auf ungewöhnliche und verborgene Bereiche der Bibliothek aufmerksam machen sollte.

Zum selben Termin wurde eine Ausstellung zum 150. Geburtstag des Großherzog Ernst Ludwig von Hessen (u.a. Gründer der Mathildenhöhe) mit Schwerpunkt auf dessen Beziehungen zur Kulturpolitik (TU, Bibliothek) eröffnet. Laufzeit bis 3. Februar.

UB Frankfurt

Es wurden verschiedene Pressemitteilungen aus dem Bereich der UB Frankfurt veröffentlicht unter anderem zur Bewilligung des DFG-Projekts zur Digitalisierung der Telemann-Handschriften, der Digitalisierung der Senckenberg-Archive und zu der Erwerbung eines seltenen Werks über die Lebensweise der Ureinwohner Nordamerikas.

Zur abgeschlossenen Digitalisierung der Porträtsammlung Holzhausen erschienen eine Pressemitteilung und zwei Artikel im Uni-Report. Weitere Artikel im Uni-Report gab es etwa bezüglich des HeBIS-Portals zu den hessischen Weltkriegszeitungen und des DFG-Projektes „Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus“.

Im Bibliotheksdienst erschienen neben Kurzbeiträgen etwa zum FID Germanistik und zum Ankauf einer wichtigen Privatsammlung zu Jürgen Habermas zwei Artikel zum Thema JudaicaLink und FID Jüdische Studien sowie zum Fachinformationsdienst Linguistik.

Unter anderem verschiedene Jubiläen des Jahres 2018 wie 100 Jahre Frauenwahlrecht und 50 Jahre 1968 schlugen sich in Leihanfragen wieder – für eine Reihe von Ausstellungen wurden diverse Exponate aus verschiedenen Sammlungen des Hauses bereitgestellt.

UB Gießen

Herr Schneider stellt die neue Website der UB Gießen zur Constitutio Antoniniana vor. Der Gießener Papyrus (P.Giss. 40/P.Giss. inv. 15) enthält den einzigen weltweit im Wortlaut erhaltenen Textteil eines Erlasses des römischen Kaisers Caracalla, in dem dieser allen freien Bürgern des Römischen Reiches das Römische Bürgerrecht verleiht. Von der UNESCO wurde er im Herbst 2017 ins Register des Welterbes aufgenommen. Die Website bietet allgemeine Informationen zum Papyrus, dessen Inhalt, dem Römischen Bürgerrecht, Caracalla und zur Papyrusproduktion: www.constitutio.de

Martinus-Bibliothek Mainz

Von März bis August hat die Martinus-Bibliothek aus ihrer „Lull-Sammlung“ einige Leihgaben an das ZKM in Karlsruhe zur Ausstellung „DIA-LOGOS. Ramon Lull und die Kunst des Kombinierens“ ausgeliehen.

Die Martinus-Bibliothek Mainz hat sich in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Mainz mit der Ausstellung „Monster und Drachen. Bilder des Unheimlichen in Bibeltexten und Bibelillustrationen“ an der ersten „Mainzer Science Week“ im Mai 2018 beteiligt – die Ausstellung war noch bis Mitte August 2018 in der Bibliothek zu besichtigen. Neben einer Pressekonferenz, eigenen Pressemitteilungen, berichtete der SWR, Antenne Mainz, das Kölner Domradio und einige Printmedien von dieser Ausstellung. Große Resonanz fand die Ausstellung auch im kirchlichen Medienbereich.

Mit dem aus der Ausstellung entstandenen Datenset „Monster“ beteiligt sich die Martinus-Bibliothek auch am Kulturhackathon „Coding da Vinci Rhein-Main 2018“.

Im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz zeigt die Martinus-Bibliothek ab Mitte September 2018 die Ausstellung „Urs Graf. Originalzeichnung und Holzschnitt“. Dazu gab es eine Pressekonferenz, eine eigene Pressemitteilung und einen Bericht im SWR und in verschiedenen Printmedien.

HLB Rhein-Main Wiesbaden

Die Sammlung digitalisierter Zeitungen der HLB RheinMain wurde mehrfach vorgestellt, u.a. beim Tag der Offenen Tür des Fachbereichs Design Informatik Medien der Hochschule RheinMain. Zum „Riesencodex“ der Hildegard von Bingen wurden zwei Fernsehbeiträge unterstützt (BBC, SWR). Die vom HMWK in Auftrag gegebene Broschüre „Zukunft, die bleibt“ zu den landesbibliothekarischen Aufgaben in Hessen wurde redaktionell von der HLB RheinMain betreut und inzwischen in einer Auflage von 1.500 Exemplaren landesweit verschickt/verteilt, u.a. an alle Landtagsabgeordneten. Ein Kerninhalt der Broschüre waren die wertvollen Altbestände der Landes- und Universitätsbibliotheken.

TOP 8 Verschiedenes

a) HeBIS-Cocktail

Der HeBIS-Cocktail wird eingestellt. Es ist aber ein Newsforum zum Austausch angedacht im Rahmen des Webrelaunches.

b) Nächste Sitzung

Nächste Sitzung: Termin 26. Februar 2019, um 10.00 Uhr in Frankfurt
Protokollführung Frau Dr. Ottermann

Für das Protokoll: Mainz, 6. Dezember 2018 /16. Januar 2019

Martina Pauly

